



Schleswig-Holstein

Wie sozial wird unser Land in 2020 sein?

Klartext wurde versprochen und Klartext wurde geliefert. Auf einer vom SoVD Schleswig-Holstein und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband organisierten Veranstaltung im Kieler Schloss zu dem Thema: „Wie sozial wird Schleswig-Holstein im Jahr 2020 sein?“

Einer der Hauptredner der Veranstaltung war Dr. Heiner Geißler. Der 81-jährige CDU-



Dr. Heiner Geißler sparte nicht mit Kritik am gegenwärtigen Wirtschaftssystem.

Haudegen bot einen kapitalismuskritischen Rundumschlag, der in dem Ausspruch gipfelte: „Die Gier nach Geld hat die Hirne zerfressen!“ Schuld daran, so Geißler weiter, sei eine Ökonomie, die ihr ethisches Fundament der Solidarität längst aufgegeben habe. Den Reichen gehe es nur noch darum, ihre Gewinne zu maximieren, während die Löhne seit Jahren stagnierten und die Menschen in Billigjobs und prekäre Beschäftigungsverhältnisse abgedrängt würden. Dabei sei die soziale Marktwirtschaft mit ihrem Grundsatz „Wohlstand für alle“ Wegbereiter für den Erfolg der Bundesrepublik nach dem Krieg gewesen, betonte

Geißler. Um den Sozialstaat sei ihm bange, da der Mensch – egal ob alt, krank oder arbeitslos – nur noch als Kostenfaktor gesehen werde. Auch die Agenda 2010 griff Geißler mit scharfen Worten an. Die Bezieher von Arbeitslosengeld II würden zu bettelnden Fürsorgeempfängern degradiert und in Suppenküchen getrieben. Dabei gebe es auf der Welt „Geld wie Dreck, nur haben es leider die Falschen.“

In der anschließenden Diskussionsrunde sprach sich der ehemalige Sozialminister Schleswig-Holsteins, Prof. Günther Jansen, für die Reform des Umlagesystems bei der Rente aus. Gutverdiener



Auf dem Podium wurde unter der Moderation von Andrea Jedich (Bildmitte) engagiert diskutiert.

müssten stärker zur Kasse gebeten und Beiträge auch auf Miet- und Kapitaleinkünfte erhoben werden.

Der Preetzer Bürgermeister und Plöner SoVD-Kreisvorsitzende Wolfgang Schneider plädierte für eine Reform der Hartz-IV-Gesetzgebung und einen gesetzlichen Mindestlohn. Die eigentliche Messlatte für unseren Sozialstaat sei aber der Umgang mit Kindern: „Wir brauchen eine Gesellschaft, in der Kinder gerne gesehen werden. Kein Kind darf aufgrund seiner Herkunft benachteiligt werden. Alle müssen die gleichen Bildungs- und Aufstiegschancen haben“, so Schneider.

Der Chef der Unternehmensverbände im Norden, Ulrich Wachholtz, stellte sich gegen die Kritik Geißlers und verteidigte das gegenwärtige Wirtschaftssystem: „Wir haben fast Vollbeschäftigung und in vielen Bereichen bereits akuten Fachkräftemangel. Den Menschen in unserem Land geht es in der großen Mehrzahl sehr gut.“

Während Ursula Scheele von der Organisation „Petze“ die Kürzungen in den Sozial-etats beklagte und auf die Folgekosten hinwies, bezweifelte Chefredakteur des Schleswig-

Holsteinischen Zeitungsverlages (SHZ), Stephan Richter, ob der Ruf nach immer mehr Geld richtig sei. Entscheidend sei, dass das Geld auch bei denen ankomme, die es brauchen: „Insofern sind die leeren Kassen auch eine Chance, sich neu zu besinnen statt immer mehr Menschen zu alimentieren.“

Nach einer zum Teil hitzigen Diskussion fiel das Schlusswort vom SoVD-Landesvorsitzenden Sven Picker versöhnlich aus. Er dankte allen Menschen, die sich ehrenamtlich für die Gesellschaft engagieren. Ohne diese „stillen Helden“ wäre der Sozialstaat verloren.



Fand zum Abschluss versöhnliche Worte: SoVD-Landesvorsitzender Sven Picker.

Anzeige

Musikparade - Europas größte Tournee der Militär- und Blasmusik

Militär-Musikschau kommt

Erleben Sie die Stars der internationalen Militär- und Blasmusik in 32 Städten.

Erleben Sie die Stars der internationalen Militär- und Blasmusik in 32 Städten. Mehr als 400 Musiker aus sieben Nationen präsentieren ihr riesiges Repertoire der beliebtesten Märsche und Evergreens mit einer Prise Klassik, Folklore und moderner Unterhaltungsmusik in der gut dreistündigen Show.

Die „Musikparade“ bietet die Stars der internationalen Militär- und Blasmusik, die den Liebhabern aus diversen TV-Auftritten bekannt sind. Im Mittelpunkt steht natürlich die Militär- bzw. Marschmusik, doch bieten die Orchester ein großes Repertoire bis hin zur „zivilen“ Blasmusik mit Jazz, Swing und aktuellen Hits.

Höhepunkt ist das Finale, bei dem sich alle Teilnehmer zum großen „Orchester der Nationen“ formieren und Märsche wie z.B. den „Radezky-Marsch“ präsentieren. Doch nicht nur musikalisch, auch optisch ist diese „Musikparade“ ein Hochgenuss: Mit ihren



Neues Programm 2012: Mehr als 400 Musiker aus 7 Nationen.

prächtigen, bunten Uniformen und teils überraschenden Choreographien gibt es viel zu sehen.

Besonderer Tipp für ein persönliches Geschenk: Exklusiv unter der „Musikparade-Hotline“ (s.r.) können die Karten telefonisch auch im kostenfreien Geschenkschlag bestellt werden. Sichern Sie sich schnell die besten Plätze.

Kartenvorverkauf

Karten für 29,-/39,-/49,- € ohne VVK-Gebühr nur bei der „Musikparade-Hotline“: 01805-602260* oder Ortstarif: 0441-20509190 sowie unter www.bundesmusikparade.de. Karten zzgl. VVK-Gebühr sind an allen VVK-stellen sowie erhältlich.

* (14 ct/min aus dem deutschen Festnetz. Mobilfunkhöchstpreis: 42 ct/min.)

Termine 2012	29.01. Chemnitz	18.02. Dortmund	04.03. Frankfurt/Oder	23.03. Rostock
20.01. Bielefeld	03.02. Karlsruhe	19.02. Quakenbrück	09.03. München	24.03. Berlin
21.01. Dresden	04.02. Wetzlar	24.02. Ludwigshafen	10.03. Stuttgart	25.03. Braunschweig
22.01. Cottbus	05.02. Trier	25.02. Münster	11.03. Frankfurt/Main	30.03. Saarbrücken
27.01. Leipzig	10.02. Kiel	26.02. Oberhausen	16.03. Hannover	31.03. Kempten
28.01. Magdeburg	11.02. Oldenburg	02.03. Köln	17.03. Erfurt	01.04. Nürnberg
	17.02. Aschaffenburg	03.03. Hamburg	18.03. Kassel	



Das Kieler Schloss war ausgesprochen gut besucht.